Berichtszeitraum

Mai - Juli 2025

DCI Griechenland

Defence for Children International – Griechenland setzt sich für den Schutz vulnerabler Gruppen ein. Als Reaktion auf die steigende Zahl von Asylsuchenden bieten wir ganzheitliche Unterstützung und essenzielle Rechtshilfe.

Unser Rechtsprogramm auf Lesbos hat sich in den letzten drei Jahren zu einer wichtigen Anlaufstelle entwickelt, die Menschen, die sich im griechischen Asylverfahren befinden, einschließlich Personen mit abgelehnten Anträgen, rechtliche Vertretung und klare Orientierung bietet.

Wir sind dankbar für unsere Partnerschaft mit der **Flüchtlingshilfe Doro Blancke**, deren Unterstützung unsere Fähigkeit gestärkt hat, Menschen in Not zu helfen und für sie einzutreten.

Unsere Zielgruppe:

FAMILIEN
Kernfamilien und Familien mit Alleinerziehenden

VULNERABLE EINZELPERSONEN
Überlebende von Menschenhandel, Folter, und/oder FGM

ALLEINERZIEHENDE MÜTTER, ÜBERLEBENDE VON MENSCHENHANDEL/ FGM/ FOLTER
mit minderjährigen Kindern

JUGENDLICHE AM ÜBERGANG ZUM ERWACHSENENALTER

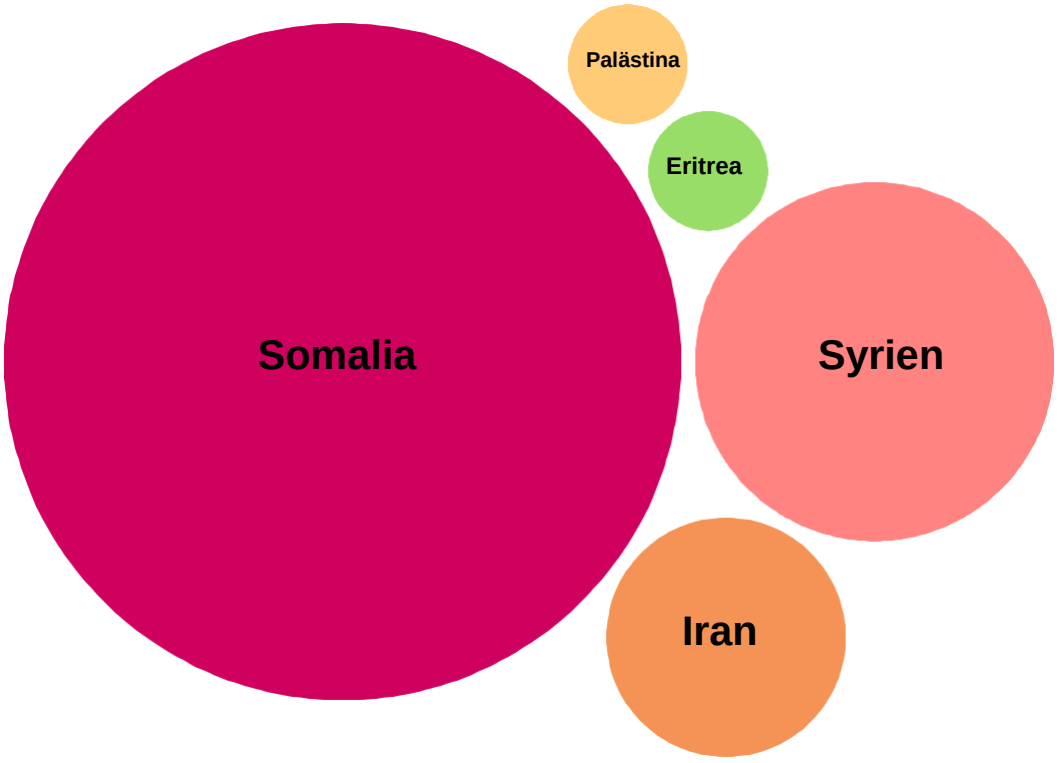
UNBEGLEITETE MINDERJÄHRIGE

JUNGE ERWACHSENE

BERICHTSZAHLEN

DCI-Griechenland hat **53 Personen** bei ihren Asylanträgen rechtlich unterstützt.

Sie waren von unterschiedlicher Herkunft, darunter:



UNSERE INTERVENTION

Diese Personen
wurden von DCI-Griechenland bei ihren Asylverfahren unterstützt.

für die wir durchgeführt haben

BEDARFS- UND RISIKOBEWERTUNGEN
mit dem Ziel, alle Risikofaktoren, Bedürfnisse und Verwundbarkeiten von den Einzelnen zu erkennen

Personalisierte rechtliche Unterstützung für Asylwerbende

Jeder Begünstigte erhielt maßgeschneiderte rechtliche Unterstützung, die auf seine besonderen Umstände und Schutzbedürfnisse zugeschnitten war. Unser Ansatz umfasste individuelle Fallevaluierungen, die Entwicklung rechtlicher Strategien und eine gründliche Vorbereitung auf jede Phase des Asylverfahrens, einschließlich Simulationen von Einvernahmen.

Im Falle von Ablehnungen leisteten wir rechtliche Hilfe bei der Einlegung von Rechtsmitteln und unterstützten Begünstigte – dort wo es angebracht war - bei der Einreichung von Folgeanträgen zur Wiederaufnahme ihrer Fälle. Durch diese umfassende Unterstützung wurde sichergestellt, dass jede Person eine faire Chance hatte, ihren Antrag einzureichen und den Schutz zu erhalten, der ihr nach internationalem und nationalem Recht zusteht.

für die wir erstellten und einbrachten

MASSGESCHNEIDERTE JURISTISCHE STELLUNGNAHMEN
um die Asylanträge unserer Begünstigten sowohl in erster als auch in zweiter Instanz zu unterstützen.

BERICHTSZAHLEN

Gleichzeitig informierte und beriet unser Team **21 Personen** im Rahmen von Vor-Ort-Sprechstunden über das Asylverfahren. Diese Beratungen boten wichtige Unterstützung und gingen auf eine Vielzahl von Bedürfnissen ein, unter anderem auf folgende:

Rechtsinformationsveranstaltungen: Diese Veranstaltungen bieten klare Erläuterungen zum Asylverfahren, zu den Rechten von Asylsuchenden und Antworten auf häufig gestellte Fragen.

1 Wir konzentrieren uns auch darauf, das Asylinterview zu entmystifizieren – seinen Zweck zu klären, was es beinhaltet und warum es ein entscheidender Punkt bei der Beurteilung des Antrags einer Person ist. Die Teilnehmer erhalten praktische Einblicke, wie sie sich effektiv vorbereiten und ihren Fall selbstbewusst präsentieren können.

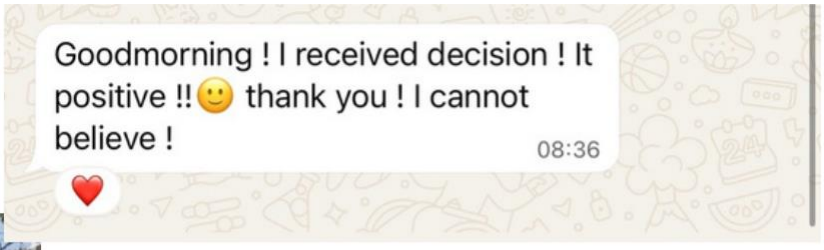
2 **Vermittlungen:** Wir vermitteln Einzelpersonen an andere relevante Organisationen, medizinische Dienstleister, Therapien, soziale Aktivitäten und zusätzliche Unterstützungsnetzwerke, um sicherzustellen, dass sie eine umfassende Betreuung erhalten.

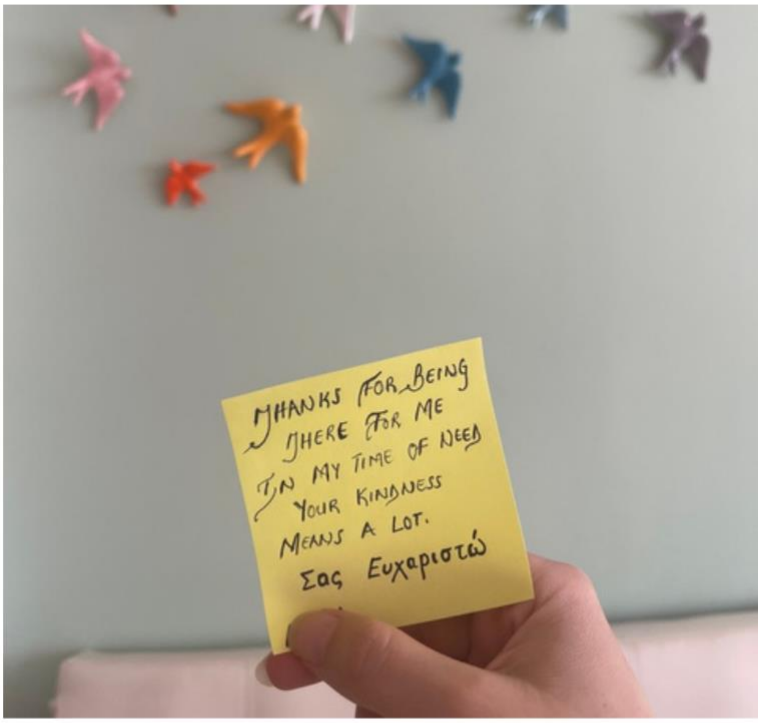
3 Informationen für anerkannte Flüchtlinge zur Beantragung von **Reisedokumenten**.

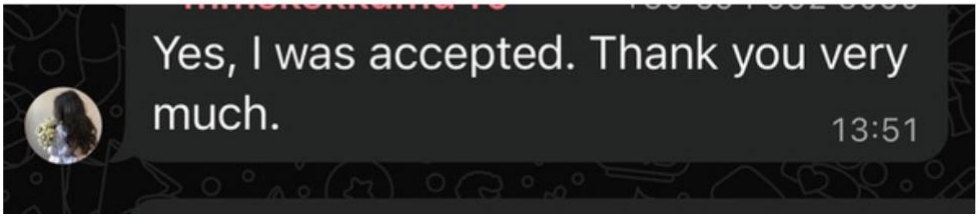
4 Wir haben anerkannte Flüchtlinge angeleitet, wie sie nach Erhalt des Flüchtlingsstatus über den Asyl Service **einen Antrag auf Familienzusammenführung** stellen können.

POSITIVE NACHRICHTEN LIEFERUNG

Jedes Dankeschön, jedes Update und jeder Seufzer der Erleichterung erinnert uns an den Sinn unserer Arbeit und den Unterschied, den sie bewirkt.







DERZEITIGER KONTEXT LESBOS

Von Mai bis Juli 2025 leistete das DCI-GR Lesbos-Projekt mit Unterstützung der Flüchtlingshilfe Doro Blancke weiterhin kostenlose Rechtsberatung für Asylsuchende auf der Insel Lesbos.

1. Lebensbedingungen im geschlossenen, kontrollierten Lager Mavrovouni

Mit Temperaturen von bis zu 37°C tagsüber in den Sommermonaten leiden die Bewohner des Lagers unter extremer Hitze. Die Container, in denen sie leben, verfügen über keine Klimaanlage, und die Behörden stellen ihnen weder Ventilatoren noch andere Kühlungsvorrichtungen zur Verfügung. Im Juli begann eine Organisation, den Bewohnern Ventilatoren zur Verfügung zu stellen, um die Hitzewelle zu überstehen. Die extremen Wetterbedingungen bergen für die Bewohner das Risiko von Hitzeschlägen oder Hitzekollapsen. Darüber hinaus verschärft das Leben in extremer Hitze die Gesundheitsprobleme von vulnerablen Gruppen in den Lagern, wie beispielsweise schwangeren Frauen.

Viele Bewohner erwähnen in letzter Zeit, dass das Essen im Lager nicht gut ist, Sodbrennen verursacht und dass es nur begrenzte Auswahlmöglichkeiten für Menschen mit besonderen Ernährungsbedürfnissen gibt. Unser Team bespricht weiterhin die Bedingungen im Lager mit unseren Begünstigten, während es Risikobewertungen durchführt, damit wir uns besser für ihre Bedürfnisse einsetzen und sie an die entsprechenden medizinischen Akteure weitervermitteln können.

2. Ankünfte und Demografie

Nach dem Rückgang der Ankünfte im Mai ist in letzter Zeit wieder ein Anstieg zu verzeichnen. Im Juni gab es 239 Neuankömmlinge, deren Hauptherkunftsländer Afghanistan, Jemen, Somalia und Sudan waren.

DERZEITIGER KONTEXT LESBOS

In Bezug auf den Kinderschutz lebten im Mai etwa 310 Kinder mit ihren Familien im CCAC (Camp). Ende Juni gab es 30 getrenntlebende Kinder (drei mit vorangegangenen Obsorgeverfahren und 27 mit abgeschlossenen Obsorge-verfahren). Sechs Kinder wurden im SAFE-Bereich untergebracht, drei davon waren unbegleitet und zwei wurden vor der Obsorgeentscheidung getrennt unter-gebracht. Iliaktida beherbergte 145 unbegleitete Minderjährige.

3. Waldbrände

Zwischen Mai und Juli 2025 kam es auf Lesbos zu mehreren Waldbränden, darunter schwere Brände am 10. Juni, 14. Juli und 15. Juli, inmitten anhaltender Hitze und wiederholter Brandgefahrenwarnungen der Kategorie 4–5 in der gesamten Ägäis. Ein giftiger Brand in einer Recyclinganlage 5 km nördlich von Mytilini am 22. Juli führte zu einer gefährlichen Rauchentwicklung über der Stadt, was Notfallwarnungen auslöste und Bedenken hinsichtlich der öffentlichen Gesundheit hervorrief.

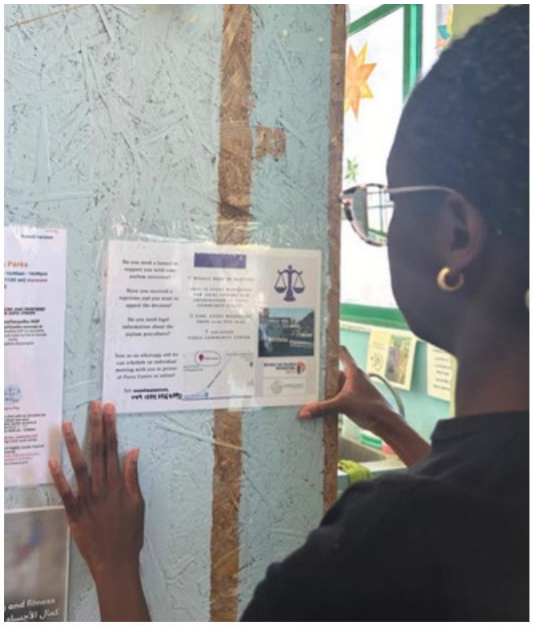
Diese zunehmende Brand-gefahr stellt eine ernsthafte Gefahr für die derzeit im Lager Mavrovouni lebenden Flücht-linge dar und würde ein noch größeres Risiko darstellen, wenn das geplante Lager Vastria, das in einem abge-legenen Waldgebiet liegt, eröffnet würde.

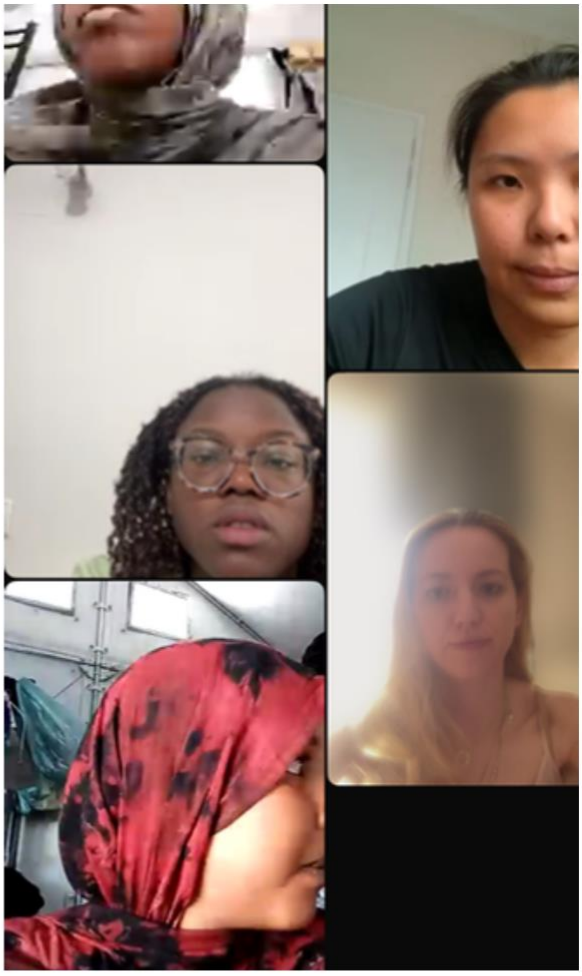
Bildquelle: https://cpt.org/2025/05/28/smart-borders-and-refugee-camps

DERZEITGER KONTEXT LESBOS

4. Entwicklungen und politische Veränderungen im griechischen Asylverfahren

Seit Mai 2025 werden Asylverfahren für syrische Flüchtlinge in Griechenland wieder aufgenommen, nachdem es im Dezember 2024 auf unbestimmte Zeit ausgesetzt worden war. Während dieser Zeit hat unser Team die Klienten über rechtliche Neuerungen informiert, sie bei den nächsten Schritten beraten und sie bei der Reaktion auf Entscheidungen unterstützt, einschließlich der Einlegung von Rechtsmitteln, dort wo erforderlich. Diese Arbeit war wichtig, um unseren Begünstigten dabei zu helfen durch den Rückstau durchzusteuern und sich ihrer Stabilität und ihrem Schutz anzunähern.





Unser juristisches Eingreifen durch Geschichten aus dem echten Leben

HOFFNUNG AUF EINE WEITERE CHANCE AUF ASYL: EIN ERFOLGREICHER FOLGEANTRAG

Die Familie Ali kam zu uns, nachdem ihr Asylantrag und ihre Beschwerde abgelehnt worden waren. Im Iran lebten sie als nicht-traditionelle Familie und widersetzte sich strengen sozialen und kulturellen Normen, die ihre Freiheit einschränkten – insbesondere solchen, die Frauen auferlegt wurden. Ihre Lebensweise brachte sie in Konflikt mit dem Staat, wodurch sie ständiger Kontrolle und Schikanen ausgesetzt waren.

Als sie zum ersten Mal Asyl beantragten, fiel es ihnen aufgrund des Traumas, das sie durch diese Erfahrungen erlitten hatten, schwer, offen über ihre Ängste zu sprechen. Unser Team weiß, wie erdrückend und entmutigend es für Asylwerbende sein kann, diesen Prozess zu durchlaufen – insbesondere nach mehreren Ablehnungen. Wir haben geduldig mit der Familie Ali zusammengearbeitet, Vertrauen aufgebaut und einen sicheren Raum geschaffen, in dem sie endlich ihre Geschichte erzählen konnten.

Nach sorgfältiger Durchsicht ihres Falles haben wir eine detaillierte rechtliche Stellungnahme eingebracht, in der wir die Behörden dazu auffordern, den Fall erneut zu öffnen, und dabei die Gefahren zu prüfen, denen sie bei einer Rückkehr ausgesetzt wären, insbesondere angesichts ihrer Nichtkonformität mit den restriktiven Normen des Iran. Wir haben auch die Auswirkungen einer erzwungenen Rückkehr auf ihre beiden kleinen Kinder hervorgehoben, die sich im letzten Jahr an das Leben in Griechenland gewöhnt und integriert haben.

Ihr Folgeantrag wurde angenommen, und ihnen wurde die Möglichkeit einer neuen Einvernahme gegeben. Wir haben uns mehrfach mit der Familie getroffen, um sie zu beraten und zu unterstützen und ihnen dabei zu helfen, sich diesmal gründlich auf diese entscheidende Etappe vorzubereiten. Wir stehen ihnen weiterhin zur Seite, während sie auf die Entscheidung warten, und setzen uns dafür ein, dass ihr Recht auf Sicherheit und Würde gewahrt bleibt.

Unser juristisches Eingreifen durch Geschichten aus dem echten Leben

EIN SCHRITT NACH DEM ANDEREN: AISHA UND IHRE FAMILIE – VOM WARTEN BIS ZUR WIEDERVEREINIGUNG

Als Aisha im November 2024 auf der Insel Lesbos ankam, brachte sie drei kleine Kinder, ihren jugendlichen Bruder und die Last der Flucht – ein von Angst geprägtes Leben - mit. Ihr Mann war ein Jahr zuvor aus Syrien geflohen, nachdem er von einer Miliz bedroht worden war. Allein gelassen, war Aisha als alleinerziehende Mutter ständiger Gefahr ausgesetzt, zumal eines ihrer Kinder eine Autismus-Behandlung benötigte, die unmöglich zu bekommen war. Sie traf die schmerzhafte Entscheidung, alles zurückzulassen, um Sicherheit zu suchen.

Aber Sicherheit war nicht leicht zu erreichen. Nur einen Monat nach ihrer Ankunft stellte Griechenland alle Asylanträge aus Syrien ein. Sieben Monate lang befanden sich Aisha und ihre Familie in einer rechtlichen Ungewissheit, waren auf Lesbos festgehalten und lebten in einem geteilten Zelt, wo sie im überfüllten CCAC (Camp) die Kälte des Winters und die Hitze des Sommers ertragen mussten.

Als Griechenland im Mai 2025 die Bearbeitung syrischer Asylanträge wieder aufnahm, wurde Aisha zur Einvernahme geladen. Sie war besorgt, dass sie kein Asyl erhalten würde und ihren in Deutschland lebenden Ehemann nie wieder sehen könnte. Da kam sie zu uns.

Wir hörten uns ihre Geschichte an und halfen ihr, sich auf ihr bevorstehendes Interview vorzubereiten. Gemeinsam erarbeiteten wir ihren starken Fall, in dem wir die ernsthaften Risiken darlegten, denen sie und ihre Kinder bei einer Rückkehr nach Syrien ausgesetzt wären – darunter geschlechtsspezifische Gewalt, mangelnde medizinische Versorgung für ihr Kind mit besonderen Bedürfnissen, das Trauma der Familientrennung sowie die sich verschlechternde Sicherheitslage und die anhaltenden bewaffneten Konflikte, die weiterhin eine Gefahr für die Zivilbevölkerung darstellen.

Im Juni 2025 wurde Aisha der Flüchtlingsstatus zuerkannt – ein entscheidender Schritt zum Wiederaufbau ihres Lebens. Dieser Meilenstein bietet ihr und ihren Kindern nicht nur Sicherheit und Stabilität, sondern ermöglicht ihnen auch, legal innerhalb Europas zu reisen und nach so langer Trennung ihren geliebten Ehemann und Vater wiederzusehen.

Unser juristisches Eingreifen durch Geschichten aus dem echten Leben

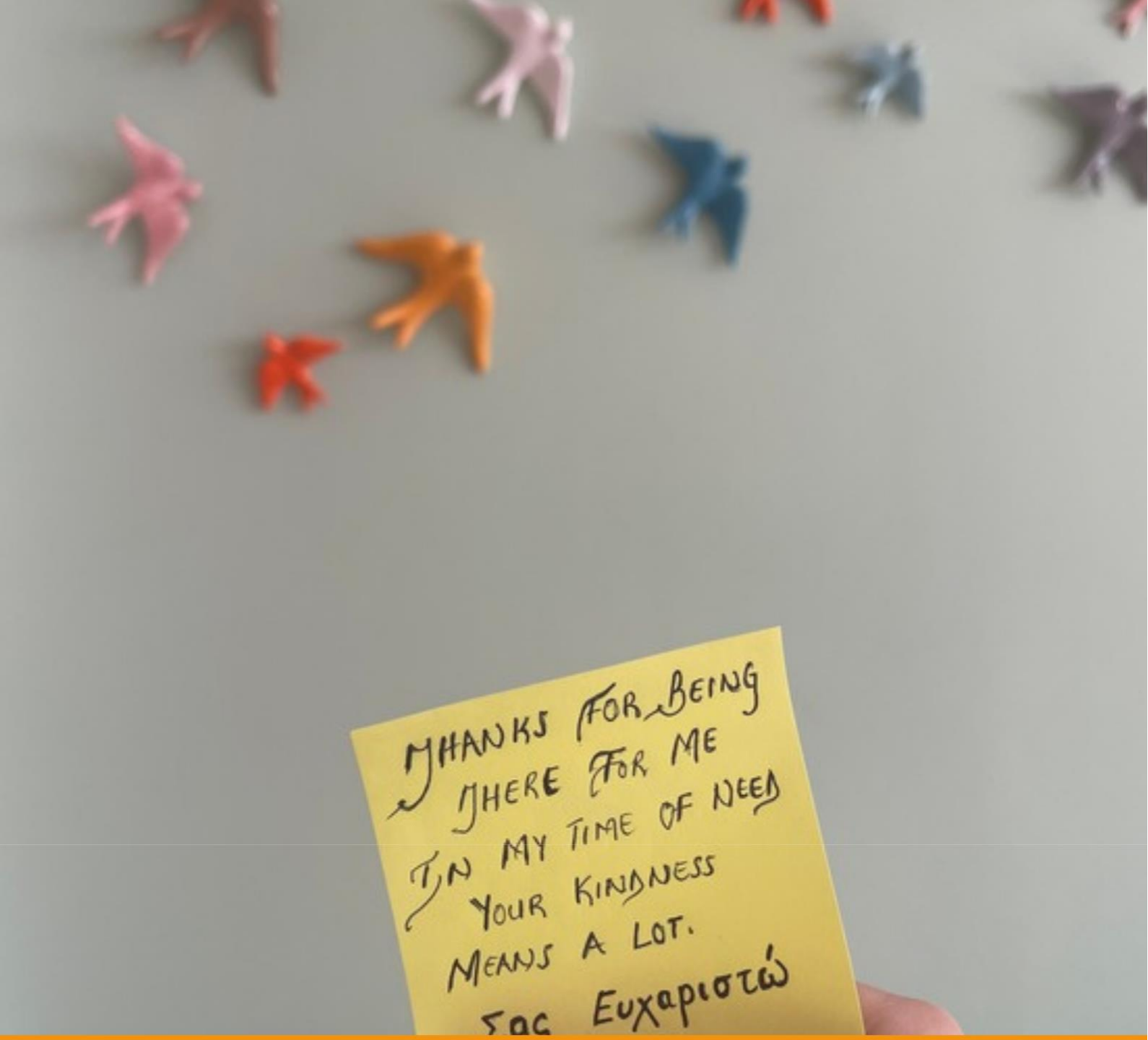
UNERMÜDLICHE FÜRSORGE: DER KAMPF EINER MUTTER UM VERSORGUNG

Fatima, eine alleinerziehende Mutter aus Somalia, hatte große Schwierigkeiten, im Lager auf Lesbos zu leben, als wir sie trafen. Sie verließ Somalia mit ihrem 11-jährigen Sohn, der aufgrund einer Erkrankung besondere Ernährungsbedürfnisse hat. Es war schwierig für sie, im Lager Lebensmittel zu finden, die er essen konnte, und Ärzte empfahlen, dass sie auf das Festland transferiert werden sollten, um seine medizinische Versorgung besser zu gewährleisten.

In Somalia wurde Fatima Opfer von Genitalverstümmelung, Zwangsarbeit, Diskriminierung und Missbrauch und sie wurde von ihrer Tochter getrennt. Wir halfen ihr bei der Vorbereitung auf das Asylinterview, informierten sie über ihre Rechte und boten ihr Unterstützung und Beratung an, während sie versuchte, nach Athen überstellt zu werden.

Im **Juli wurde sie von den Behörden erfolgreich nach Athen gebracht, wo sie nun auf ihre Asylentscheidung wartet**. Wir haben sie mit unserem Team in Athen in Kontakt gebracht, damit dieses sie weiterhin in ihrem Fall unterstützt. Das Team bemüht sich außerdem darum, sie mit grundlegenden Hygiene- und Sanitärartikeln zu versorgen, die ihr im neuen Lager fehlen.

Um ihre Integration zu unterstützen, werden Fatima und ihr Sohn an unserem Stepping Stone-Programm teilnehmen, wo sie eine Berufsausbildung erhält und wichtige Fähigkeiten für die Arbeitssuche in Griechenland erlernt. Außerdem wird sie an unseren Empowerment-Sitzungen teilnehmen, um während dieses Prozesses Selbstvertrauen und Resilienz aufzubauen. Ihr Sohn wird derweilen an unseren Aktivitäten teilnehmen, die sein Wohlbefinden fördern und ihn bei der Eingewöhnung unterstützen sollen. Wir setzen uns weiterhin dafür ein, Fatima und ihrem Sohn vor und nach der Asylentscheidung beim Aufbau eines neuen Lebens zu helfen.


THANKS FOR BEING
THERE FOR ME
IN MY TIME OF NEED
YOUR KINDNESS
MEANS A LOT.
ΣΑΣ Ευχαριστώ

ATHEN

Wie sieht der rechtliche Bedarf vor Ort aus?

Aktueller Kontext: Athen

Die vertriebene Bevölkerung in Athen spiegelt weiterhin eine sehr heterogene Bevölkerungsstruktur wider – darunter neu angekommene Asylsuchende, Personen, die von den Inseln (wie Lesbos) überstellt wurden, Menschen mit abgelehnten Anträgen und solche, denen der Flüchtlingsstatus zuerkannt wurde. Trotz anhaltender Bemühungen sind die nationalen Aufnahme- und Asylsysteme Griechenlands nach wie vor unterfinanziert und haben Schwierigkeiten, den sich wandelnden und komplexen Bedürfnissen dieser Gruppen gerecht zu werden.

DCI Griechenland spielt eine entscheidende Rolle bei der Überbrückung dieser anhaltenden Lücken. Unser Unterstützungszentrum in Athen erhält eine große Anzahl direkter Überweisungen – von Flüchtlingscommunitys, anderen Akteuren aus dem sozialen Bereich und Asylwerbenden, die von selbst zu uns gekommen sind, insbesondere aus den Lagern Ritsona und Malakasa, die beide außerhalb der Stadt liegen. Diese Personen sind oft mit extrem prekären Bedingungen konfrontiert. Viele von ihnen, deren Asylanträge abgelehnt wurden, haben keinen Zugang zu grundlegenden Dienstleistungen, und selbst anerkannte Flüchtlinge fallen weiterhin durch die Lücken im System des nationalen Integrationsrahmens – wo sie ohne sinnvolle Möglichkeiten oder nachhaltige Unterstützung zurückgelassen werden.

Der Zugang bleibt eine große Herausforderung, insbesondere für Personen, die in abgelegenen Lagern auf dem Festland leben, wo der Transport nach Athen kostspielig, selten und oft unzugänglich ist. Diese geografische Isolation verstärkt ihre Marginalisierung und macht es außerordentlich schwierig, rechtliche Unterstützung und psychosoziale Betreuung zu erhalten oder an Bildungs- und Berufsausbildungsmaßnahmen teilzunehmen, die für die Integration und langfristige Selbstständigkeit notwendig sind.

Als Reaktion darauf verstärkt DCI Griechenland seinen seit langem bestehenden kombinierten Ansatz, um Menschen in abgelegenen Gebieten zu erreichen. Zusätzlich zu unserem umfassenden Unterstützungszentrum in Athen – mit individueller Rechtshilfe und Integrationsdienstleistungen – bieten wir weiterhin regelmäßig Online-Rechtsberatung und Empowerment-Sitzungen an. Diese werden durch regelmäßige Besuche in abgelegenen Lagern ergänzt, um strukturierte Aktivitäten durchzuführen.

Unser Zentrum in Athen bleibt das Herzstück unserer Integrationsbemühungen. Neben rechtlicher Unterstützung in allen Phasen des Asylverfahrens bieten wir strukturierte psychosoziale Dienste, Schulungen zur digitalen Kompetenz, Vorbereitung auf den Arbeitsmarkt, Empowerment-Sitzungen und Vermittlung von Berufs- und Sprachunterricht an – mit besonderem Schwerpunkt auf junge Frauen und Mütter. Diese Aktivitäten zielen nicht nur darauf ab, unmittelbare Bedürfnisse zu befriedigen, sondern auch Selbstvertrauen, Handlungsfähigkeit und langfristige Resilienz zu fördern.

Kinder profitieren von gezielten psycho-pädagogischen Programmen, die eine gesunde Entwicklung fördern und ihnen den Übergang in die formale Bildung erleichtern. Dazu gehören Frühförderung, kreative Kunsttherapie, Lese- und Schreibförderung sowie Aktivitäten zur emotionalen Entwicklung – allesamt darauf ausgerichtet, das Risiko von Entwicklungsverzögerungen und sozialer Ausgrenzung zu mindern.

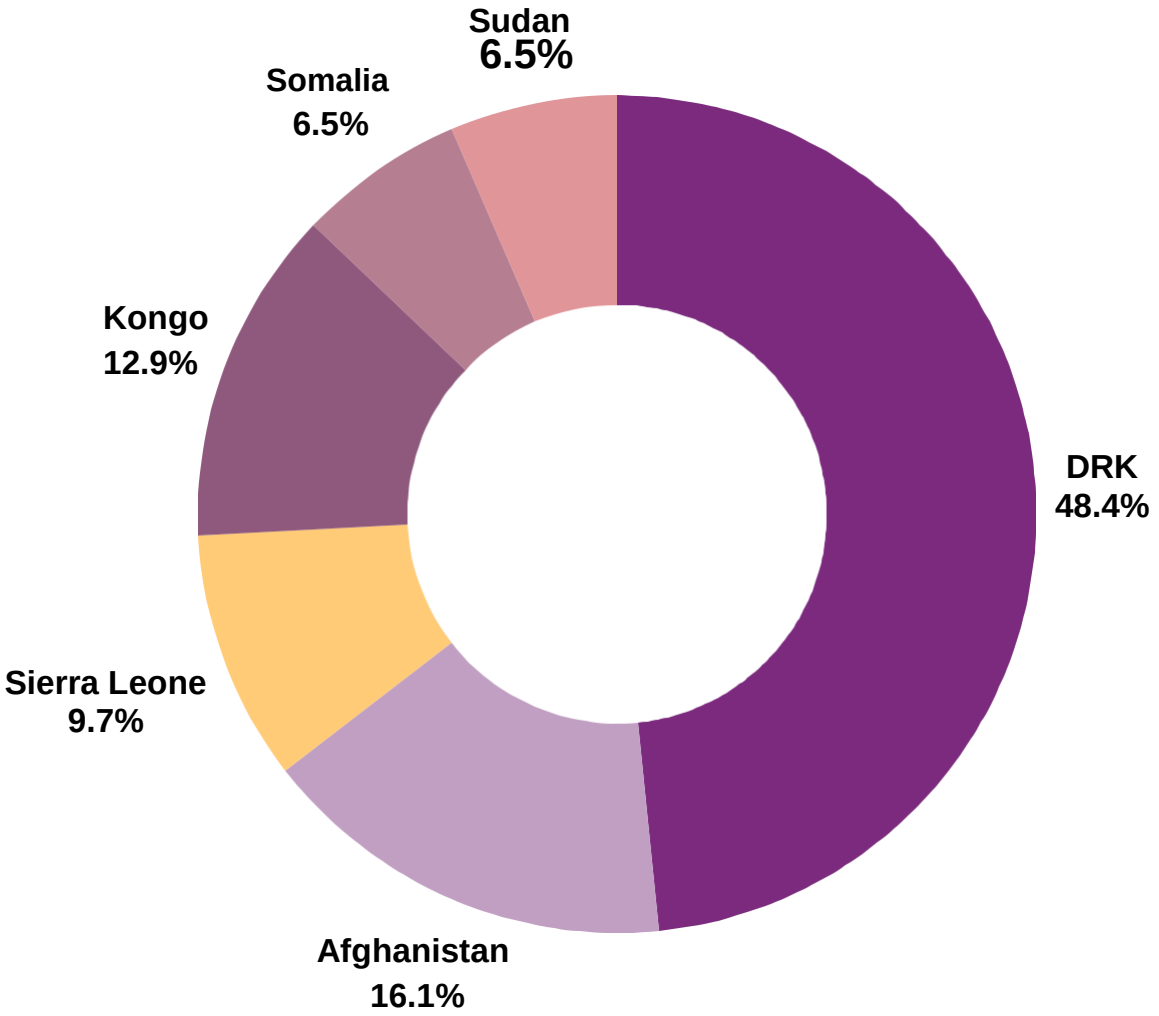
Für viele beginnt ihre erste Begegnung mit DCI Greece auf Lesbos, wo unser Rechts- und Fallmanagementteam wichtige Unterstützung in der Anfangsphase leistet. Wenn Personen auf das Festland gebracht werden, gewährleistet unser Fallmanagementmodell die Kontinuität der Betreuung. Für diejenigen, die in unzugänglichen oder unterversorgten Gebieten bleiben, helfen unsere erweiterten Online-Dienste – darunter maßgeschneiderte Rechtsberatungen, Workshops zur Beschäftigungsfähigkeit und Schulungen zur digitalen Kompetenz – dabei, die Lücke zu schließen, sodass die Begünstigten unabhängig von ihrem Aufenthaltsort in Verbindung bleiben können.

Letztendlich werden Menschen, die in Athen ankommen, in einem Zentrum willkommen geheißen, das nicht nur darauf ausgelegt ist, dringende rechtliche und psychosoziale Bedürfnisse zu erfüllen, sondern auch Empowerment und langfristige Integration zu fördern. Unser ganzheitliches und sich weiterentwickelndes Modell stellt sicher, dass Menschen auf der Flucht, unabhängig davon, wo sie sich auf ihrer Reise befinden, mit Würde und Unterstützung begegnet wird und sie die Möglichkeit erhalten, ihr Leben mit Hoffnung und Eigeninitiative neu aufzubauen.

In diesem Zeitraum unterstützte DCI-Griechenland in Athen:

31 Begünstigte

- **7 ALLEINERZIEHENDE MÜTTER**
  mit ihren minderjährigen Kindern wurden in ihren Asylverfahren unterstützt
- **1 FAMILIE**
- **6 JUNGE ERWACHSENE BIS ZU 29 JAHREN**



Unsere Intervention

Athen

31 BEGÜNSTIGTE

wurden von DCI-Griechenland im Asylverfahren unterstützt

für sie haben wir durchgeführt

31 BEDARFS- UND RISIKOBEWERTUNGEN

mit dem Ziel, alle Risikofaktoren, Bedürfnisse und Verwundbarkeiten von jedem Einzelnen zu erkennen

für sie haben wir erstellt

MASSGESCHNEIDERTE JURISTISCHE STELLUNGNAHMEN

die bei den Asylbehörden eingereicht wurden, um die Asylanträge unserer Begünstigten sowohl in 1.als auch in 2. Instanz zu untermauern sowie auch deren Folgeanträge.

Darüber hinaus

2 PERSONEN

erhielten psychologische Unterstützung von unserem spezialisierten Psychologen (Narrative Expositionstherapie), während 3 an einen Psychiater überwiesen wurden, um komplexere psychische Probleme zu behandeln, die eine medizinische Beurteilung und eine mögliche pharmakologische Behandlung erfordern.

4 PERSONEN

wurden an eine Berufsausbildung vermittelt und dabei unterstützt, während sie auch mit Englisch- und Griechisch-Kursen beginnen konnten

7 PERSONEN

wurden zur medizinischen Behandlung an Kliniken verwiesen

15 PERSONEN, DARUNTER AUCH KINDER

nahmen an unseren Gruppenaktivitäten zu Empowerment, Integration und Bildung teil, die darauf abzielen, ihre Resilienz zu fördern, ihnen emotionale Unterstützung zu bieten und ihnen dabei zu helfen, ein Gefühl der Selbstbestimmung zu erlangen, während sie an ihren Lebensplänen arbeiten und sich in ihrem neuen Leben zurechtfinden.

Unser juristisches Eingreifen durch Geschichten aus dem echten Leben

‚Ich bin wieder hoffnungsvoll. Ich hätte wirklich nicht gedacht, dass ich aus dieser Situation herauskommen würde. Aber jetzt habe ich rechtliche Unterstützung und nehme auch an Kursen teil, sodass ich glaube, dass am Ende alles gut werden wird'

Mit nur 20 Jahren traf Grace die schreckliche Entscheidung, aus ihrem Heimatland Ghana zu fliehen, um der Gefahr der weiblichen Genitalverstümmelung (FGM) und erzwungenen Initiationsriten zu entkommen. Da sie sich weigerte, sich diesen schädlichen Praktiken zu unterziehen, wurde sie zur Zielscheibe in ihrer Gemeinde. Da ihre Sicherheit – und die ihres kleinen Sohnes – ernsthaft gefährdet war, begab sie sich auf eine gefährliche Reise auf der Suche nach Schutz.

Als Grace in Griechenland ankam, war ihr Weg alles andere als einfach. Nachdem sie auf Lesbos in das Asylsystem aufgenommen worden war, wurde ihr Antrag trotz der mutigen Schilderung ihrer Geschichte zweimal abgelehnt. Schließlich kam sie auf das Festland, entschlossen, Sicherheit und Stabilität für sich und ihren Sohn zu finden.

Seit wir Grace kennengelernt haben, hat unser Team sie kontinuierlich rechtlich unterstützt – wir haben sie über jeden Schritt ihres Verfahrens informiert, sind ihr beim Folgeantrag beigestanden und haben sie auf ihre bevorstehende Einvernahme vorbereitet, damit sie sich sicher und unterstützt fühlt, wenn sie ihre Geschichte erzählt.

Über die Rechtsberatung hinaus arbeiten wir eng mit Grace zusammen, um Hindernisse im alltäglichen Leben zu überwinden, mit denen sie konfrontiert ist. Dazu gehört auch, dass wir ihr trotz der Schwierigkeiten mit den Unterlagen dabei halfen, ihren Sohn in der Schule anzumelden. Grace nimmt außerdem engagiert an unserer Stepping Stone Academy teil, wo sie eine Ausbildung zur Verbesserung ihrer Beschäftigungsfähigkeit, Empowerment-Sitzungen, berufsbezogene Schulungen und Griechischunterricht erhält. Ihr Sohn profitiert unterdessen von frühkindlichen Bildungsaktivitäten in einer sicheren und fördernden Umgebung.

Durch diese kombinierte Unterstützung baut Grace nicht nur ihr Leben wieder auf, sondern erlangt auch das Werkzeug und Selbstvertrauen, das sie braucht, um sich und ihrem Kind eine stabile Zukunft zu ermöglichen. Heute ist sie mehr als eine Überlebende – sie ist eine junge Mutter, die ihre Freiheit wiedergewinnt und ihren eigenen Weg in die Zukunft gestaltet.

Unser juristisches Eingreifen durch Geschichten aus dem echten Leben

‘VIELEN DANK FÜR IHRE HILFE, ALS ICH IN NOT WAR’

Als Ibrahim 18 Jahre alt wurde, änderte sich alles. Nur wenige Tage nach Erreichen der Volljährigkeit wurde er aus der Unterkunft, in der er gewohnt hatte, rausgeworfen. Allein und ohne Bleibe fand sich der junge Mann aus dem Sudan plötzlich obdachlos in einer fremden Stadt wieder. Als wir ihn zum ersten Mal trafen, war er am Boden zerstört – niedergedrückt von Unsicherheit und Instabilität.

Angesichts der Dringlichkeit seiner Situation stellte unser Team von DCI Griechenland eine Notunterkunft zur Verfügung. Während wir dafür sorgten, dass seine Grundbedürfnisse gedeckt waren, begannen wir sofort damit, eine stabilere, langfristige Wohnlösung für ihn zu finden. Dank schneller Koordination und Beharrlichkeit konnten wir ihm eine dauerhaftere Unterkunft vermitteln.

Kurz darauf folgten noch mehr positive Nachrichten: Ibrahim erhielt einen Bescheid, der ihm Asyl gewährte. Die Erleichterung und Freude, die er empfand, waren überwältigend und markierten einen wichtigen Wendepunkt auf seinem Weg zu Sicherheit und Selbstbestimmung.

Heute baut Ibrahim nicht nur sein eigenes Leben wieder auf, sondern hilft auch anderen dabei, dasselbe zu tun. Er ist aktives Mitglied unseres Jugendclusters, einem lebendigen Ort, an dem junge Menschen zusammenkommen, um Erfahrungen auszutauschen, Strategien für Advocacy-Initiativen entwickeln und an Empowerment-Aktivitäten teilnehmen. Als Künstler und Musiker möchte Ibrahim seine Talente in unsere kreativen Programme einbringen und gemeinsam mit anderen Songwriting- und Musikworkshops leiten, die anderen jungen Asylsuchenden eine Stimme geben und einen Ort der Heilung bieten.

Ibrahims Weg verdeutlicht die Bedeutung von rechtzeitigen Interventionen, Gemeinschaft und kreativem Ausdruck. Von einer Krisensituation zu einer Position, in der er einen Beitrag leistet, spielt er nun eine wichtige Rolle bei der Gestaltung einer Zukunft, in der junge Menschen gesehen, gehört und gestärkt werden.

#strongertogether

AUS SICHERHEITSGRÜNDEN STIMMEN DIE NAMEN UND FOTOS DER PERSONEN IN DEN GESCHICHTEN IN DIESEM BERICHT NICHT MIT DEN TATSÄCHLICHEN PERSONEN UND NAMEN DER GESCHICHTEN ÜBEREIN.

DEFENCE FOR CHILDREN INTERNATIONAL GREECE

DORO BLANCKE
FLÜCHTLINGSHILFE